

[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **6 (1916)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz“

Organe reconnu obligatoire de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse“

Druck und Verlag:

KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Abonnements:
Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 15.—
Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.

Inseraten-Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Insertionspreise:

Die viergespaltene Petitzeile
40 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne - 40 Cent.

Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I.

Annoncen-Regie:

EMIL SCHÄFER in Zürich I

Annoncenexpedition

Gerbergasse 8, 2. Stock
Telefonruf: Zürich Nr. 9272

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

(Originalbericht des „Kinema.“)

Das Wachsen einer künstlerischen Persönlichkeit zu beobachten, ist immer schon von besonderem Reize gewesen. Handelt es sich dabei um eine Persönlichkeit, die sogleich bei ihrem ersten Erscheinen ungewöhnlichen Eindruck hinterlassen hat, so steigert sich das Interesse für ihre weiteren Schöpfungen in erhöhtem Maße. Deshalb fand auch die Aufführung des zweiten Films der „Hella Moja“-Serie „Streichhölzer . . . kauft Streichhölzer!“ (Decla-Film) ein außerordentlich zahlreiches Publikum, wie man es bei Separatvorführungen sonst nicht anzutreffen pflegt. Das Stück ist nach einer Idee von Alwin Neuß von Ruth Goetz verfaßt. Es bringt uns eine Ar. Rame-liendame, eine Traviata. Hella ist das elternlose junge Ding, das im Elend lebt und sich sein Brot durch Verkauf von Streichhölzern verdient. In einem eleganten Weinrestaurant, wo sie trotz des Verbotes des Geschäftsführers ihre Ware feilhält, bricht sie matt vor Hunger zusammen. Da sieht sie ein junger Lebemann, der Fabrikbesitzer Stahn, und sorgt für sie weiter. Er läßt sie etwas lernen, und aus dem armen Mädchen wird nun die schöne, jugendliche Geliebte. Bald aber wird er ihrer überdrüssig und nun wandert sie von Arm zu Arm, immer in dem

Glauben, daß nun der Rechte gekommen sei. Bei drei Männern macht sie dieselbe Erfahrung. Ihr Herz spricht zuletzt überhaupt nicht mehr mit ihr, ihr gelten nur Genuß und Reichtum. Dann lernt sie erst einen Großindustriellen kennen, der sie endlich heiratet. Aber auch hier ist es nur Vernunft, die Hella leitet. Ein junger Maler, der ihr Bild malt, entfacht ihre Leidenschaft. Aber nun, wo sie zum ersten Male mit aller Glut liebt, findet sie keine Gegenliebe. Der Künstler ist schon verlobt. Diesen harten Schlag kann sie nicht überwinden. Ihre längst erschütterte Gesundheit wirft sie auf das Krankenlager, von dem sie nicht wieder aufstehen soll. Ihr Vermögen erbt die junge Braut und der Künstler, in dessen Armen sie, die Ruhejoe, ihre Seele aushaucht. — — — Das Schicksal Hellas wird jedes Publikum rühren. Es ist ein ausgesprochener Film für das große Publikum, das mit besonderer Vorliebe ja solche Schicksale verfolgt. Für uns kommt heute vornehmlich in Betracht, ob Hella Moja als Darstellerin gehalten hat, was sie mit ihrer Leistung in ihrem ersten Film „Der Weg der Tränen“ versprach. Ohne Uebertreibung darf man es getrost aussprechen, daß die junge, hübsche und sympathische Künstlerin große Fortschritte gemacht hat. Sie beherrscht schon mit einer gewissen Routine die Situation und die Szene. Das sind gewissermaßen technische Vorzüge. Man konnte aber auch beobachten, wie Fräulein Moja überzeugend die inneren Vorgänge widerzuspiegeln weiß. Bedeutsam wird sie meiner Ansicht nach jedoch immer nur in dramatischen Momenten sein, das Lustige scheint ihr weniger zu liegen. Wo aber auch die seelenvollen Augen zu sprechen haben,